

MITTEILUNGEN NR. 4

Dezember 2010



Geschichtsverein
Region Bludenz

VEREINE STELLEN SICH VOR

ski.kultur.arlberg

von Birgit Ortner

Da staunten die Menschen am Arlberg: 1887 sahen sie einen norwegischen Ingenieur, der am neuen Arlberg-tunnel arbeitete, mit zwei langen Brettern unter den Schuhen den verschneiten Hang herunter kurven. Zehn Jahre später konnten die Gläubigen am Tannberg ungläubig dem Warther Pfarrer zusehen, wie er sich in einer frühen Form des Skifahrens übte. Von da an prägte der Wintersport das Leben der Bevölkerung am Arlberg. Heute setzt sich der im Jahr 2008 gegründete Verein ski.kultur.arlberg zum Ziel, die Entwicklung des Skilaufs in Lech, Zürs und Stuben am Arlberg in all seinen Facetten wissenschaftlich fundiert zu rekonstruieren und einer interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln. Unter dem Titel „Auf den Spuren eines Wunders in Weiß“ untersucht derzeit ein Team aus Forschungsbeauftragten, Doktoranden und anderen Hochschulabsolventen verschiedener Fachrichtungen sowie an der Skigeschichte interessierten Personen aus der Region unterschiedlichste Aspekte der Skikultur am Arlberg. Während Informationen über die Anfänge des Skilaufs am Arlberg durch Analyse und Interpretation zeitgenössischer Schriftstücke und Fotos zu gewinnen sind, lassen Zeitzeugen-Interviews die jüngere Skigeschichte lebendig werden. So gewährte zum Beispiel der ehemalige Spitzenskiläufer Edi Mall in einem umfangreichen bildgestützten Interview unschätzbare Einblicke in Trainingsalltag, Auslandsreisen und Wettkampfgeschehen seiner Zeit. Wissenswertes berichtete auch eine Gruppe Stuttgarter Stammgäste über den Skitourismus der 1950er Jahre.



Wie Olympia-Teilnehmer 1948 in St. Moritz empfangen wurden, und dass trotz Spitzenleistungen Sponsorengelder so kurz nach dem Zweiten Weltkrieg knapp waren, wurde in den Gesprächen ebenso deutlich, wie das einmalige und trotzdem jährlich wiederholte Erlebnis des „Blauen Rings“: Die Tour von Gasthaus zu Gasthaus etablierten einfallsreiche schwäbische Skitouristen als „Schlechtwetter-Highlight“ an Tann- und Arlberg. Neben bekannten Persönlichkeiten gilt das Forschungsinteresse also vor allem auch den „stillen Pionieren“, die bislang im Schatten standen. So können die Lecher, Zürser und Stubner zahlreiche Gäste aufweisen, welche mit ihren Kindern und Kindeskindern seit Jahrzehnten an den Arlberg reisen. Im Winter 1927/28 kam beispielsweise die begeisterte Skiläuferin Anita Klette, 1890 in Dresden geboren, erstmals nach Zürs. Heute sind ihre Urenkel Stammgäste von Lech. Familiengeschichten wie diese bauen Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart des Skilaufs in der Region.



Skibetrieb in Lech am Arlberg Mitte der 1950er Jahre.
Aus einem Fotoalbum von Lecher Gästen.

„Karl als Sonnenanbeter – aber nicht sehr bequem.“
Urlaub in Lech am Arlberg 1954/55.
Aus einem Fotoalbum von Lecher Gästen.

Skikurs.
Demonstration der Arlbergtechnik (Pflug-Stellung).
Aus dem Nachlass von Gebhard Jochum sen.
Zürs am Arlberg.

Neben der Forschungsarbeit ist ski.kultur.arlberg bestrebt, historisch relevante Fotografien, Zeitzeugenberichte und sonstige Dokumente der Skigeschichte zu sammeln, zu erfassen und für nachfolgende Generationen zu erhalten. Das örtliche Archiv, beheimatet im Lecher Museum Huber-Hus, ist hierfür die zentrale Anlaufstelle und verwahrt das von Einheimischen wie Gästen eingebrachte Quellenmaterial. Auf diese Weise kann Kulturgut von unschätzbarem historischem Wert bewahrt und allen Interessierten zugänglich gemacht werden.

Auf lange Sicht generiert die Arbeit des Vereins nicht nur Erkenntnisse über ein bislang noch kaum erforschtes Feld, sondern ermöglicht die Durchführung kultureller Veranstaltungen, die das Kulturleben und das Bildungsangebot im ländlichen Raum des Arlbergs beleben.

Ausführliche Informationen über ski.kultur.arlberg erhalten Sie unter www.skikulturarlberg.at



Freude bei Leni Riefenstahl über den 4. Platz im Slalomrennen, um 1930. Aus dem Nachlass von Rudi Matt, Skirennläufer St. Anton am Arlberg.



Skiläuferin. Aus dem Nachlass der Familien Klette und Satzger, München/Wien.



Gästegruppe aus Stuttgart-Bad Cannstatt am Bahnhof von Langen am Arlberg. Aus dem Fotoalbum von Familie Max und Doris Brunner, Stuttgart.